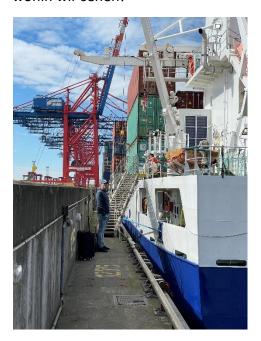
Frachtschiffreise mit der "Katharina Schepers"

vom 08.05. – 16.05.2023 (Hamburg – Tallinn)

08.05.2023 (Montag)

Lange geplant und zwangsweise immer wieder verschoben wegen Corona Pandemie, jetzt geht's endlich los. Heidi hat mich nach Wormersdorf gefahren und ich steige um in Andy's Auto. Wir starten gegen 08:45 Uhr bei gutem Wetter und sind nach problemloser Fahrt um 14:30 Uhr am Eurogate im Hamburger Hafen. Andy bringt das Auto zu einem empfohlenen Parkplatz und ich rolle unsere Koffer zum Anmeldegebäude. Aus sicherheitstechnischen Gründen dürfen wir nicht zu Fuß über das Gelände zum Schiff. Ein kleiner Shuttle-Bus bringt uns dorthin. Nach kurzer Fahrt stehen wir staunend und beeindruckt von der Größe des Schiffes an der Gangway und warten. Was wir sehen, ist unser Schiff und Kräne; Monsterkräne, wohin wir sehen!





Nach ca. 10 Minuten kommt ein Besatzungsmitglied, begrüßt uns kurz, aber freundlich. Die Crew ist beschäftigt und hat noch nicht viel Zeit für uns. Wir gehen mit ihm und unserem Gepäck an Bord. Er zeigt uns unsere Kabinen und wir haben erst einmal Zeit, uns einzurichten.





Gemütlich sind die Kabinen, mit Doppelbett, Sitzecke, Schreibtisch und kleiner Nasszelle mit Waschbecken, Dusche und Toilette. Eine Stunde später kommt der 1. Offizier und macht mit uns einen Rundgang über alle 7 Decks bis hoch zur Brücke. Ein toller Blick auf den Hafen empfängt uns auf dem mit elektronischen Geräten vollgepacktem Brückendeck! Wir werden überall von den Crewmitgliedern freundlich begrüßt.

Zurzeit wird das Schiff noch be- und entladen. Wir sind wieder in unseren Kabinen, als um 20:30 Uhr die Motoren plötzlich anlaufen und das Schiff sich in Bewegung setzt. Wir stürzen auf die Brücke, wollen wissen, was los ist, ob wir vielleicht schon ablegen? Nein, das Schiff soll nur für die Nacht verholt werden an einen anderen Liegeplatz, morgen wird weiterbeladen. Am neuen Liegeplatz wird es ruhig an Bord – keine Kräne, die Container an Bord bringen, und der große Diesel im Bauch des Schiffes kann auch schlafen. Ich lege mich um 22:30 Uhr müde in die Koje. Wenn das Schiff schläft, finde ich vielleicht auch meine Ruhe. Doch die Rechnung war ohne den Wirt gemacht: eine Stunde später springt der fette Diesel wieder an und ich sitze senkrecht im Bett! Das Schiff bewegt sich und ich springe mit Schlafanzug in meine Jogginghose, ziehe die Vliesjacke drüber und sprinte auf die Brücke, zwei Stockwerke über mir.



Das Schiff soll wieder auf den alten Liegeplatz zurück, ab 00:00 Uhr soll der wieder frei sein zum Beladen. Wir bekommen die zweite Nachtrundfahrt durch den Containerhafen, doch der Platz ist auch um 00:15 Uhr noch nicht frei – wir müssen warten und das Schiff wird vom Hafenlotsen Michael (auch Pilot genannt) auf der Stelle gehalten, bis wir endlich um 00:30 an den Ladeplatz können. Michael hat immer seinen Hund mit an Bord.

Sie heißt Lilly und ist ein schwarzer,

lockiger Portugisischer Wasserhund.



Um 01:00 Uhr liege ich zum zweiten Mal in der Koje und versuche Schlaf zu finden. Es ist nicht einfach bei diesem Lärm eizuschlafen. Es kracht oft fürchterlich, wenn die Riesencontainer nicht direkt auf dem darunterliegenden Container einrasten. Dann hebt der Kranführer den Container nochmal an und lässt ihn mit Schwung aufsetzen, bis er eingerastet ist. Irgendwann falle ich übermüdet in die wohlverdiente Traumwelt!

09.05.2023 (Dienstag)

Es ist 06:15 Uhr, als ich durch das laute Scheppern eines Containers wach werde. Ich wälze mich in der Koje umher, finde aber keinen Schlaf mehr. Alles ist zu neu, ungewohnt und aufregend! Um 06:40 Uhr legen wir ab, unser Ziel ist Bremehaven. Lotse Michael gibt auf der Unterelbe Gas und fährt mit fast 20 Kn (Höchstgeschwindigkeit) Richtung Nordsee. Ein Funkspruch, den Michael auf der Nordsee bekommt, lässt ihn die Maschine wieder drosseln und wir dümpeln nun mit 7,5 Kn über die Nordsee. Für die Katharina ist der Ladeplatz erst ab 17:00 Uhr frei! Also keine Eile mehr und seeeehr viel Zeit für die Fahrt nach Bremerhaven. Die kleine Lilly genießt derweil die viele Aufmerksamkeit an Bord und wird unsere neue Freundin!





Nach dem Anlegen in Bremerhaven am Nachmittag verlassen Andy und ich das Schiff und fahren mit dem Taxi in die Stadt. Andy braucht Zahnpasta, die er vergessen hatte einzupacken. Wir sagen dem Taxifahrer, dass wir in die Innenstadt wollen und fragen ihn nach einem guten Fischlokal. Er erklärt uns umständlich die Wege zu zwei Lokalen, dann fragt er plötzlich: "Oder soll ich euch im Rotlichtviertel absetzen?" Andy, sehr spontan: "Nee nee, das ist eher was für meinen Schwiegervater!"

Wir bekommen die Zahnpasta in einem Drogeriemarkt und suchen uns etwas für das Abendessen. Von einem früheren Besuch der Stadt kenne ich ein Fischlokal auf einem umgebauten Schiff im Binnenhafen. Wir machen uns auf den Weg und sind kurz nach 18:00 Uhr dort, sehen aber nur noch, wie der Eigentümer die letzten Möbel wegräumt: Er hat um !8:00 Uhr geschlossen! Wir gehen wieder zurück in die Fußgängerzone und finden einen Italiener. Das Lokal ist gut besucht und das ist fast immer ein gutes Zeichen für die Qualität. Auch wir sind zufrieden mit der Pizza. Auf dem Rückweg zum Taxistand kommen wir an einer gemütlichen Kneipe vorbei. "Zum Seemann" heißt sie und wir entscheiden uns, noch auf ein Bier dort einzukehren. Hinterm Tresen eine Frau mittleren Alters, vor dem kreisförmigen

Tresen zwei ältere Männer mit ihrem Bier. Wir wollen mit dem Bier nach draußen an die Tische – wegen des Rauchens – da sagt die Bedienung, dass wir auch drinnen Rauchen dürfen. Es ist eine Raucherkneipe, ein Schild draußen weist darauf hin! Dass es so etwas noch gibt, überrascht uns. Wir haben sehr viel Spaß gehabt mit der Wirtin und den Gästen und viel gelacht!



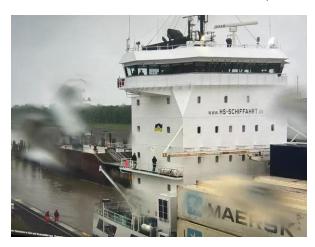


Kurz nach dem wir um 21:30 Uhr zurück auf dem Schiff sind, wird es an einen anderen Liegeplatz verholt und weiter beladen. 5 Minuten später, und wir hätten unser Schiff suchen müssen!

10.05.2023 (Mittwoch)

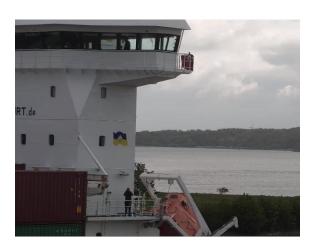
Um 06:15 Uhr legt die ,Katharina' in Bremerhaven ab, habe trotz der Ladetätigkeit ganz gut geschlafen und werde erst wach, als der Diesel anspringt. Es regnet!

Gegen 12:00 Uhr sind wir in der Schleuse Brunsbüttel. Heidi ist in Wormersdorf und sitzt mit Robin vor dem PC und versucht über die dortige WebCam mit Screenshots ein paar Bilder zu bekommen. Andy und ich halten uns auf dem Außendeck auf, aber die vielen Tropfen auf der Scheibe der WebCam vermindern die Qualität sehr, sodass sich Fotos nicht lohnen.



Nun geht es durch den NOK (Nord-Ostsee-Kanal) bis zur Schleuse Kiel-Holtenau. Im Englischen wird er einfach nur Kiel-Canal genannt. Schade, dass es regnet! So lege ich mich nach dem Mittagessen etwas auf die Koje und mache ein Nickerchen. Ein Aufenthalt von ca. einer halben

Stunde verzögert unsere Fahrt zwischen Sushörn und Seedorf: wir müssen auf einen entgegenkommenden Schlepperverband warten, dann geht es aber ungestört bis Kiel weiter, wo wir in der Schleuse kurz vor 20:00 Uhr festmachen. Während des Schleusens wird Frischwasser getankt und eine Palette mit Verpflegung und anderen Kleinigkeiten an Bord genommen.





In Kiel war das Wetter besser. Heidi saß im Büro am PC und machte Screenshots vom Schiff und mir, während wir gleichzeitig telefonierten. Als wir die Schleuse verließen, wurden wir auf der Förde mit einem wunderschönen Sundown belohnt. Es war Balsam für die Seele, nach dem verregneten Tag!





11.05.2023 (Donnerstag)

Der Wecker schnarrt um 07:15 Uhr und ich stehe auf, ziehe die Vorhänge von den Kabinenfenstern zurück und blicke auf die leuchtendweißen Kreidefelsen von Rügen. Es ist nur leicht bewölkt mit etwas Sonne und es sollen heute 21 Grad werden. Über eine ruhige See gelangen wir gegen Mittag nach Swinemünde, dem Zugang nach Stettin. Der Lotse ist an Bord und über das Stettiner Haff gelangen wir gegen 16:00 Uhr nach Stettin. Der 'Flusslotse' wurde

vorher vom 'Hafenlotsen' abgelöst! Der Kapitän schimpft immer wieder über diese vielen Lotsen – für ihn ist das alles nur 'Geldmacherei'! Mit Schlepperhilfe legen wir dann in dem engen und neuangelegten Hafenbecken, das nur zwei Kräne hat, an. Stettin ist gerade noch in der Aufbauphase eines Containerhafens; man merkt, dass in vielen Arbeiten noch keine Routine ist.



Einfahrt Swinemünde

Als der Hafenlotse hört, dass wir einen Landgang in die Stadt machen wollen, bietet er sich an, uns in seinem Privatauto mitzunehmen und in der Innenstadt abzusetzen, was wir dankend annehmen. Er macht mit uns eine kleine Stadtrundfahrt und zeigt uns, was wir unbedingt sehen müssen. Er hält vor einem Hochhaus, in dem in der 22. Etage ein Cafe mit 360 Grad Rundblick ist. Wir lassen uns darauf ein und fahren mit dem Lift in die 22. Etage. Ein wunderschöner Rundblick erschließt sich, als wir einmal einen kompletten Rundgang durch das Cafe machen. Danach genießen wir den Blick auf die Altstadt mit der neuen Philharmonie bei einem leckeren Eisbecher! Die jungen Bedienungen sprechen ein gutes Englisch und wir freuen uns über das schöne Wetter.





Nach einem Rundgang durch die Stadt gehen wir in das angesagte Lokal "Christoph Columbus". Wir suchen uns einen freien Platz im Außenbereich mit altem Baumbestand. Die Preise sind

ok, das Wetter top, das Essen gut, die Bedienung freundlich – das Einzige, was stört, sind einige testosterongesteuerte, junge Männer, denen es Spaß macht, mit ihren manipulierten Sportwagen und Motorrädern immer wieder mit heulendem Motor am vollbesetzten Lokal vorbeizufahren.





Gegen 21:15 Uhr sind wir mit dem Taxi wieder zurück am Schiff.

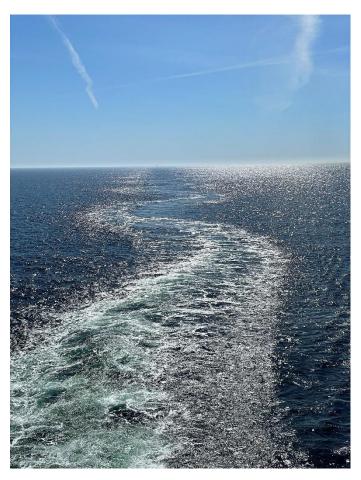
12.05.2023 (Freitag)

Um 02:30 Uhr werde ich kurz wach – der Diesel wurde angelassen, das Schiff legt in Stettin ab. Drei Stunden später sind wir wieder in Swinemünde, der Lotse verlässt das Schiff und wir nehmen Kurs auf Tallinn, der Hauptstadt von Estonia. Die Sonne geht an einem wolkenfreien, blauen Himmel auf. Das wird ein langer Seetag, unsere voraussichtliche Ankunftszeit für Tallin: Samstag gegen 15:00 Uhr. Auf hoher See ist für das Handy in der Regel Pause – kein Netz! Jetzt merken wir es besonders, da wir uns fast immer weit vom Festland entfernt befinden. Bei der Vorbeifahrt an Bornholm gibt es noch einmal kurz eine Verbindung für 15 Minuten, dann ist wieder Schluss mit Internet!





Am Nachmittag frischt der Wind etwas auf. Das Schiff läuft unter Autopilot, das bedeutet, Kurs und Geschwindigkeit sind fest eingestellt. Der Wind kommt dwars, das heißt, er kommt seitlich auf das Schiff. Mit seinen hohen Aufbauten der Container bietet es dem Wind eine große Angriffsfläche und er drückt das Schiff seitlich aus dem Kurs, meistens bis zu 5 Grad. Der Autopilot registriert das und steuert das Schiff wieder zurück auf den vorgegebenen Kurs. Das Spiel beginnt von neuem und so hinterlässt das Schiff einen Schlingerkurs, den man deutlich im Heckwasser erkennen kann.

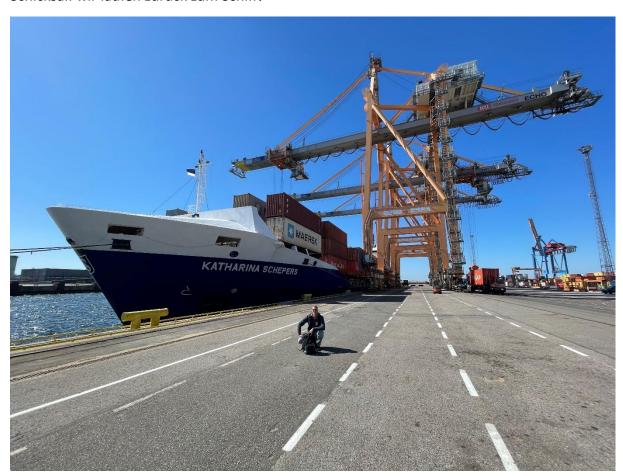


Zum Abend hin lässt der Wind nach und die Ostsee wird beim Sonnenuntergang wieder zum Ententeich. So strahlend blau und wolkenlos, wie der Tag begann, endet er nun auch.

13.05.2023 (Samstag)

Wir werden in einer neuen Zeitzone wach – wir sind jetzt eine Stunde früher und müssten unsere Uhren umstellen. Das Handy hat es automatisch gemacht, aber an Bord wird die alte Zeit beibehalten, der Tagesablauf, inclusive der Essenszeiten, bleibt derselbe. Die Sonne weckt uns wieder von einem wolkenfreien Himmel und wir freuen uns auf Tallinn. Es ist eine alte Stadt und hat eine interessante und wechselhafte Historie. Die ersten Vögel kommen von Land zu uns an Bord und ruhen sich auf den Containern aus. Gegen 14:30 Uhr machen wir im Containerhafen von Tallinn fest.

Wir haben den Landgang beim Kapitän angemeldet. Der fragt uns, ob wir unsere Personalausweise dabeihaben. Unten auf dem Kai wartet schon die Emigrationsbehörde, vertreten durch zwei Polizisten der Border-Guard! Sie checken unsere Persos und tragen alle Daten in ihren LapTop ein und fotografieren die Persos und fragen dies und fragen das und... und... und...! Es dauert mehr als eine halbe Stunde bis wir endlich das ok bekommen und gehen dürfen! Wir machen uns in der prallen Sonne auf den uns gezeigten Weg zu einem kleinen Haus, an dem eine Schranke ist und der Zaun des Geländes endet. Ein alter Mann tritt heraus und spricht uns auf Russisch(?) an. Er spricht weder Englisch noch Deutsch und wir erklären ihm mit Händen und Füßen, dass wir von dem Schiff dorthinten kommen und in die Stadt wollen. Er schickt uns weiter und zeigt auf ein kleines Haus ein paar hundert Meter weiter, an dem wieder ein Zaun endet und es zwei Schranken gibt. Noch können wir über das Prozedere lachen. An dem nächsten Wachhaus tritt uns wieder ein älterer Mann entgegen. Wir sprechen ihn auf Englisch an, doch auch er spricht nur ein paar Worte in dieser Sprache. Er ruft jemanden und achtet streng darauf, dass wir nur ja nicht das Gebäude betreten. Also bleiben wir in der Sonne stehen und es erscheint eine uniformierte Frau. Sie ist jünger und spricht ein wenig besser Englisch. Wo denn unsere Crewliste ist, fragt sie immer wieder. Wir zeigen ihr unsere Personalausweise und erklären ihr, dass wir von der Border-Guard schon kontrolliert wurden. Es interessiert sie nicht – sie muss eine Crewliste haben, auf der wir auch namentlich stehen! Andy und ich sehen uns verzweifelt an, zucken mit den Schultern und ergeben uns dem harten Schicksal: wir laufen zurück zum Schiff!



Der erste Offizier druckt uns eine Crewliste aus, währenddessen bestellt Andy schon ein Taxi zum Eingang des Hafens. Wir laufen wieder los, vorbei am ersten Häuschen bei dem Alten (der sich nicht blicken lässt) bis zum Eingang und übergeben dem Kontrollposten die Crewliste. Die Frau kommt wieder heraus, nimmt die Liste und vergleicht sie nun mit den Angaben auf

unseren Persos. Sie strahlt, behält die Liste und gibt uns die Persos zurück. Hurraaah - wir dürfen gehen!!! Das Taxi steht schon auf der anderen Seite der Schranke und wartet auf uns.

20 Minuten später und um 25,--€ ärmer stehen wir am Rande der Fußgängerzone in der Altstadt von Tallinn. Wir suchen uns erst einmal ein Lokal mit Schattenplätzen draußen, ich bestelle einen Kaffee und Andy ein Bier. Wir verschnaufen und genießen das quirrlige Leben einer Großstadt im Sonnenschein.



Eingang zur Altstadt

Diese alte Stadt hat Charme, das spüren wir jetzt schon, und ihre Bewohner sind modern mit dem, wie sie leben, was sie an Kleidung tragen und wie sie sich geben. Wir bummeln durch die Fußgängerzone auf der Suche nach dem alten Rathausplatz. Wir sehen viele alte, zumeist auch gepflegte Häuser und vieles erinnert uns an Lübeck. Wen wundert es? Tallinn ist auch eine ehemalige Hansestadt! Wir schauen in viele kleine Gassen und Gässchen und Andy navigiert uns mit Google-Maps auf seinem Handy zum alten Rathaus. Überall sehen wir Reste der alten Stadtmauer mit ihren Türmen, steigen einen Berg hinauf zur russisch-orthodoxen Kathedrale. Gleich daneben steht das heutige Parlamentsgebäude und die hübsche, kleine Botschaft

Deutschlands. Von hier oben hat man, die alte Stadtmauer im Rücken, einen wunderschönen Blick über die Dächer von Tallinn.



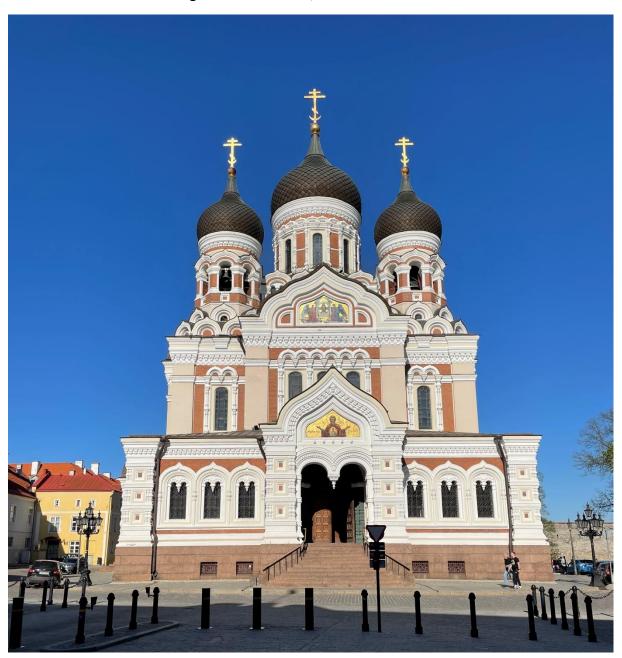
Das moderne Tallinn





Wir bummeln auf einer anderen Strecke zurück zum Rathausplatz. Es ist 18:30 Uhr und wir suchen uns zum Abendessen einen Platz in den vielen Außenlokalitäten. Alle Lokale sind sehr gut besucht und auf dem Platz wimmelt es nur so von Touristen. Während wir unser erstes Bier genießen, kommt eine Gruppe von 'Hare-Krishna-Anhängern' laut singend auf den Platz. Sie bilden in der Mitte einen Kreis und tanzen zu ihrer Musik, die von einem tragbaren

Lautsprecher noch verstärkt wird. Ein paar Touristen gesellen sich dazu und tanzen und singen mit. Wir fragen uns, was die wohl genommen haben!? © Nach 20 Minuten ist dieser Singsang mit Trommel nur noch nervig und wir sind froh, als sie nach 30 Minuten endlich weiterziehen.



Die Kathedrale

Nach dem sehr leckeren Essen bummeln wir durch die Altstadt zurück zu unserem Ausgangspunkt. Dort ist ein Taxistand und wir nehmen uns das erste aus der Reihe. Der Taxifahrer spricht nur ein gebrochenes Englisch, was ihn aber nicht davon abhält, während der gesamten Fahrt zu sabbeln und uns zu erklären, wer aus seiner Verwandtschaft was macht und wo wohnt. Nebenbei tippt er während der Fahrt ständig an seinem Handy herum, um auf dem Navi die richtige Route zu finden. Als wir am Haupttor des Hafens endlich ankommen, verlangt er 45,-- € von uns, fast doppelt so viel, wie das Taxi auf der Hinfahrt. Diskutieren hat keinen Zweck und Andy bezahlt stillschweigend.

Die Ladearbeiten sind noch in vollem Gange als wir zurückkommen und selbst um Mitternacht Ortszeit ist das Schiff erst zur Hälfte beladen. Um 05:30 Uhr Ortszeit legen wir ab. Ich habe trotz des Ladelärms recht gut geschlafen. Es war wohl ein anstrengender Tag und der Körper nimmt sich das, was er braucht!



Das Parlamentsgebäude



Die Deutsche Botschaft

14.05.2023 (Sonntag)

Ohne Zwischenstopp sind wir nun auf dem Weg zurück. Nach ersten Informationen sollte es nach Bremerhaven gehen, jetzt fahren wir direkt nach Hamburg.

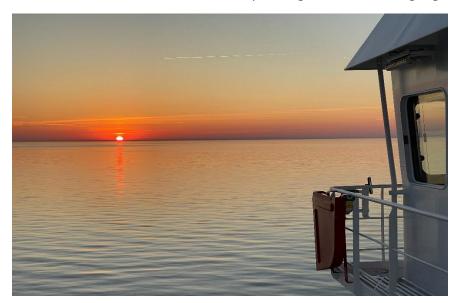
Den ganzen Tag auf See! Das Wetter ist großartig: Sonne pur und blauer Himmel. Eine entspannte Bordroutine macht sich auch bei uns breit. Wir lesen viel, führen Gespräche, hören Musik vom Handy oder treffen uns zum Rauchen auf unserem Sonnendeck und genießen die Weite des Horizonts. So haben wir die Decksebene genannt, die auf halber Höhe der Decksaufbauten einmal ringsum von außen zu begehen ist. Dort steht in einer windgeschützten Ecke ein einsamer, vergessener Stuhl. Irgendein Crewmitglied muss ihn mal selbst gebastelt haben und er hat erkennbare Spuren des Alters. Aber wir lieben ihn und wenn einer den anderen sucht, findet er ihn entweder auf der Brücke oder auf dem Sonnendeck auf diesem Stuhl!



Ein Prachtstück!!!









15.05.2023 (Montag)

Wieder ein Tag auf See! Es ist am Morgen leicht bedeckt, aber trocken.

Gegen 11:30 Uhr laufen wir mit 12 Kn an der vorgelagerten Insel Kalmar vorbei mit Kurs SW. Wir werden zwischen Bornholm und dem schwedischen Festland laufen, dort wird es wohl vorübergehend mal wieder Netz geben!

11:40 Uhr: Wir steuern auf Rügen zu



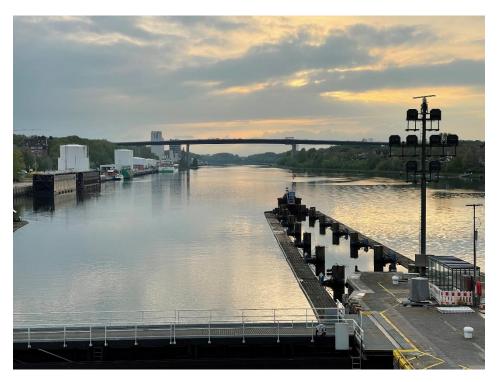
16.05.2023 (Dienstag)

Unser letzter Tag!

05:00 Uhr Fehmarn, bedeckt, windig, leichter Seegang

08:00 Uhr Kieler Förde, von der Lotseninsel kommt der Kanal-Lotse an Bord

09:10 Uhr Schleuse Kiel Holtenau



09:30 Uhr Es geht wieder durch den NOK





18:30 Uhr Schleuse Brunsbüttel

20:30 Uhr Hamburger Hafen

Auf der Elbe begegnet uns die "Queen Mary II", ein Kreuzfahrtschiff der besonderen Klasse!

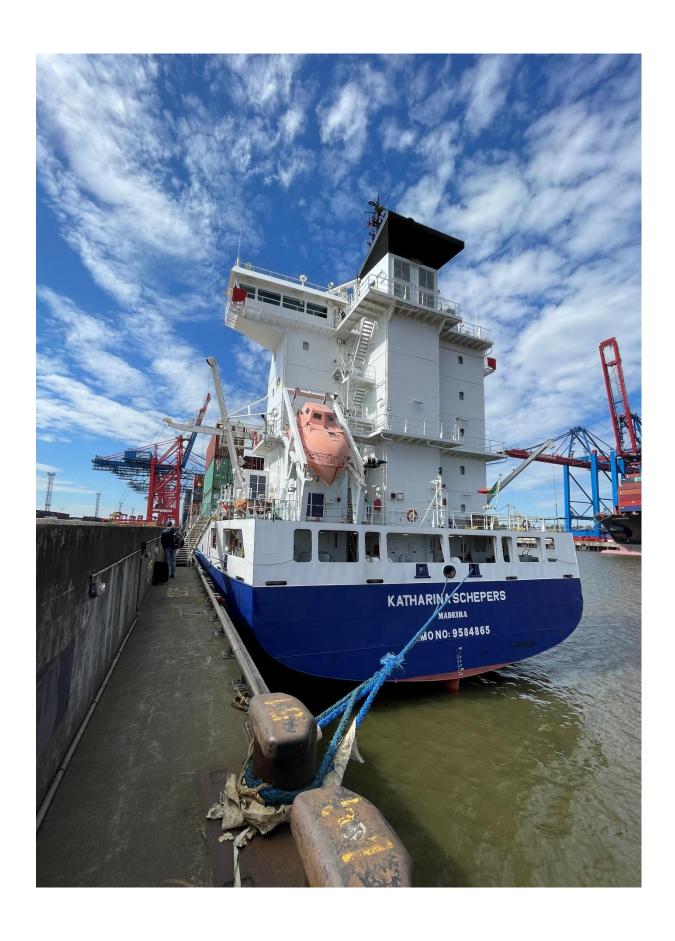


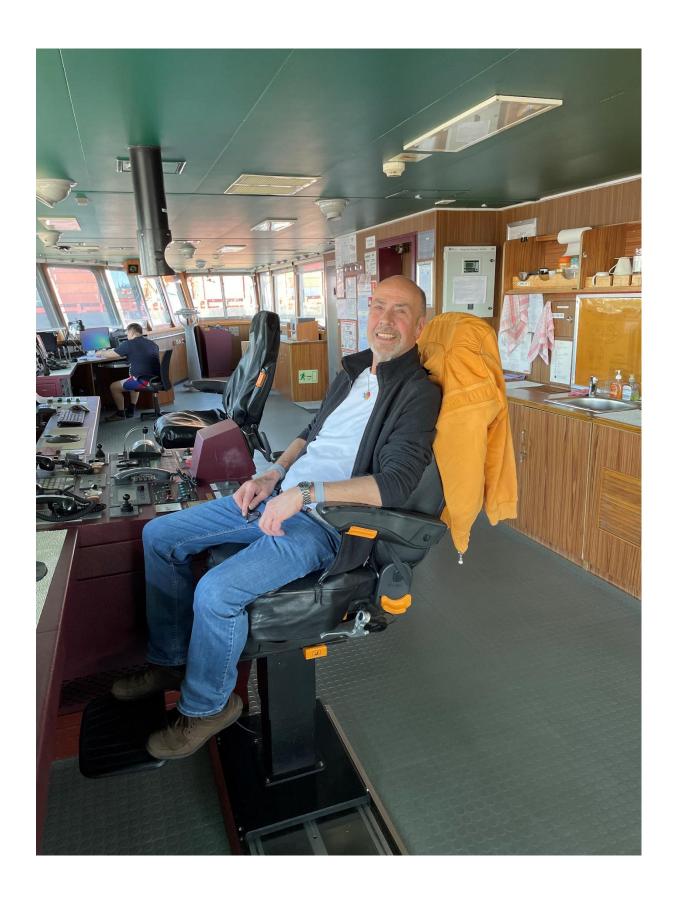
Die "Queen Mary II"

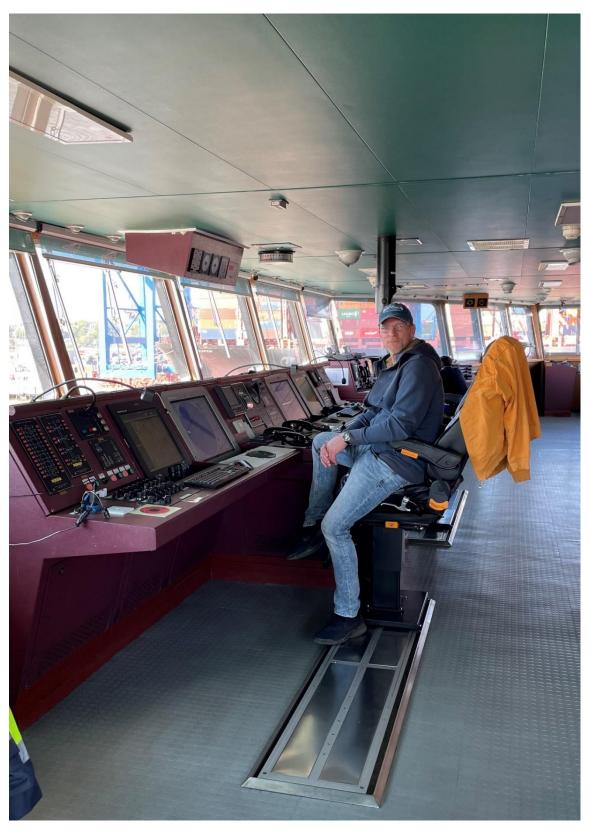
Wir verabschieden uns von der Crew sehr herzlich und bekommen vom Kapitän noch ein Lob mit auf den Weg, wir wären sehr angenehme Gäste gewesen – das ist wohl nicht immer so, wie er uns erzählt!

Das Shuttle ist bestellt und wir verlassen das Schiff gegen 21:30 Uhr. Leider liegt das Schiff jetzt nicht am Eurogate, wo wir gestartet sind und wo Andys Auto steht. Wir bestellen ein Taxi und lassen uns zum Eurogate bringen, zumindest versucht es der Taxifahrer. Die Köhlbrandbrücke ist in beiden Fahrtrichtungen wegen eines Schwertransporters gesperrt, es staut sich in alle Fahrtrichtungen und wir sind mittendrin! Was soll's? Wir haben ja die ganze Nacht Zeit! 15 Minuten später geht's weiter und so können wir gegen 22:00 Uhr in Richtung Heimat fahren.

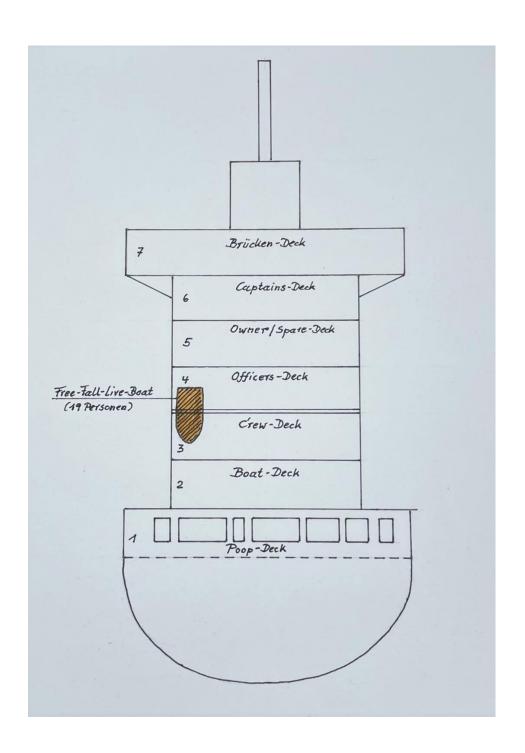
Um 04:00 Uhr am Mittwochmorgen lässt mich Andy zuhause aussteigen. Danke, Andy, für die die sichere und entspannte Hin- und Rückfahrt und für deine Begleitung. Es waren schöne Tage mit dir und unserer Katharina!







Auf dem Brückendeck



1 Poop-Deck: Kombüse, 2 Speise-/ Aufenthaltsräume mit TV 2 Boat-Deck:

Erste Hilfe Raum, Sauna, Fitnesraum etc.

3 Crewdeck: Kabinen für die Mannschaft

Officers-Deck: Kabinen für die Offiziere (1.und2. Offizier, Ingeneur) 4

Owner-/Spare-Deck: Eignerkabine, 3 (Reserve-) Gästekabinen 5

6 Captains-Deck: Kabine, Büro und Arbeitsraum für den Captain 7

Brücken-Deck: Arbeitsbereich für Captain, Offiziere und Lotsen

Hier sind alle Geräte zur Kontrolle und Steuerung des

Schiffes.